

In diesen Zusammenhang – Auseinandersetzung des französischen Souveränitätsdenkens mit der fortdauernden Geltung des Imperiums – gehört auch jener „undatierte, geringwertige“¹¹³ französische Traktat nun nicht über Weihnachten, sondern über die Kaiserkrönung: *Comment on fait l'empereur de Rome*¹¹⁴, in dem theoretisiert wird: *Le pape doit chanter la messe; et l'empereur doit dire l'evangile, et le roy de Cecile l'epistre – mais si le roy de France s'y trouve, il la doit dire devant lui*. Diese Sätze sind zwar nicht „reine Phantasie“¹¹⁵, wohl aber reine Theorie, der es offenbar nur darauf ankommt, den französischen König ins Spiel zu bringen – mit Nachklang noch „in bourbonischer Zeit“¹¹⁶, sogar bei der Kaiserkrönung. Gewiß, dem König von Frankreich kam auch nach anderen in der vom Papst zelebrierten Messe die Epistel zu¹¹⁷; aber „gestellt“ war doch der Fall, daß der Franzose, und gar im Wechsel mit Sizilien, in der Kaiserkrönung seinen liturgischen Part spielen sollte. Der große Liturgiker C a t a l a n i empfand diesen theoretischen Charakter des Satzes, als er ihn bei lateinischer Übersetzung zugleich zum Vorteil Frankreichs interpretierte: *papa debet cantare missam, et rex Franciae potest interesse et epistolam legere, et ipso absente rex Siciliae eius vices supplere potest; imperator autem debet legere evangelium*¹¹⁸. Als Belege findet C a t a l a n i außer Weihnachten Basel 1347: Sigmunds Kaiserkrönung von 1433¹¹⁹.

¹¹³) So S c h r a m m, (wie Anm. 110) S. 141. wo der Traktat ohne Beweise in den „Südosten des französischen Sprachgebiets“ und in die „zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts“ gesetzt wird. Im übrigen S c h r a m m S. 142 richtig: „daß es sich (hier) erst in zweiter Reihe um eine Verpflichtung des Königstums handelt. Das Wesentliche ist, daß der (französische) König nicht hinter dem Kaiser zurückstehen soll“.

¹¹⁴) Zuerst bei M a r t è n e (wie Anm. 112), Sp. 593 f. (Lib. 2 c. 9), daraus bei B i e h l (wie Anm. 14) S. 101.

¹¹⁵) M. B l o c h, *Les rois thaumaturges* (1924) S. 203 mit Anm. 1.

¹¹⁶) S c h r a m m S. 142: In Polemik gegen französischen Monopolanspruch auf die Salbung führt Valdes diesen, in Aufnahme obigen Traktats, auf die französische Teilnahme an der Kaiserkrönung zurück: *et ideo ... epistolam celebrant, cum pontifex summus missam agit et imperator evangelium canit*. Jacobus Valdesius, *De dignitate et praeceminentia regum ... Hispaniae ...* (Granada 1602) fol. 121 (und Frankfurt 1627 S. 273).

¹¹⁷) W i l w o l t von Schaumberg – L u d w i g von Eyb zu 1468, unten S. 195, aber auch V a l d e s (vorige Anmerkung).

¹¹⁸) J. C a t a l a n u s, *De codice sancti evangelii* (Rom 1733) S. 37 f.

¹¹⁹) K ü n f t i g H. H e i m p e l, *Königliche Evangelienlesungen im 15. Jahrhundert*; in: *Festschrift für Friedrich K e m p f*, *Aus Kirche und Reich: Bei seiner Krönung zum König von Dänemark am 1. Januar 1483 liest Pfalzgraf Christoph das Tagesevangelium*. Das zeitgenössische Gedicht, dem diese Nachricht verdankt wird,